

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 52 (1977)

Heft: 11

Rubrik: Gesichtet und gesiebt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesichtet und gesiebt

Sinkende Grundsteuern

Das statistische Amt des Kantons Zürich gab bekannt, dass sich im Jahre 1976 der Ertragsrückgang bei den Grundsteuern um weitere 7,5% (15 Mio Franken) fortgesetzt habe. Ohne die Stadt Zürich, die höhere Grundsteuer-Erträge hätte ausweisen können, wäre der Rückgang gegenüber dem Vorjahr auf mehr als 17% gelegen.

Auch Produktiv-Genossenschaften spüren die Rezession

Der katastrophale Einbruch an Aufträgen in der Bauwirtschaft ging auch an den 39, dem Verband Schweiz. Produktiv-Genossenschaften angeschlossenen, Unternehmungen nicht spurlos vorüber. An der Generalversammlung dieses Genossenschafts-Verbandes wurde dargelegt, dass im Vergleich von 1976 zu 1975 die Verbandsfirmen gesamthaft einen Umsatzrückgang von 6,9% und einen Arbeitsstunden-Verlust von 11% bei einer um 9,3% reduzierten Beschäftigungszahl zu verzeichnen haben. Der Anteil der Aufträge von Baugenossenschaften habe erfreulicherweise um 10% zugenommen, während die Aufträge von Privaten um rund 30% zurückgegangen seien.

Hoch- und Tiefbau im 3. Quartal

- Gemäss einer von der SBG durchgeführten Umfrage haben 2% der befragten Bauunternehmen einen gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode höheren Auftragseingang verzeichnen können. Hingegen hätten sich die neubewilligten Baukredite bei 59 Banken im Vorjahresvergleich leicht abgeschwächt. Bei der Kategorie Einfamilienhäuser sei bei dem zugesagten Kreditvolumen ein Zuwachs von 40% festzustellen, während der allgemeine Wohnungsbau (Mietwohnungen) eine Kreditmenge-Einbusse von 4%, der grossgewerbliche und industrielle Bausektor eine solche von 30% erlitten habe.

Bresche im Hypothekarzinsgefüge

Es ist ein offenes Geheimnis, dass unsere Banken «im Geld schwimmen». Dies ist die Folge des hohen Frankenkurzes. Die Migros-Bank hat nun bereits auf den 1. November 1977 die Baukredit-Zinssätze um 1/4% gesenkt. Auf den gleichen Zeitpunkt sind auch die Hypothe-

karzinsfüsse für Ein- und Mehrfamilien-Häuser auf 4 3/4% (I. Hypotheken) und 5 1/4% (II. Rang) reduziert worden. Die Bresche ist geschlagen. Die Kantonalbank Neuenburg ging voraus. Sie verlangt seit einem halben Jahr nur noch 4 3/4% auf den Hypotheken. Wer folgt nach?

Bessere Bauisolatoren

Dr. W. Jucker, der Delegierte des Bundesrats für Konjunkturfragen, vertrat in einem Referat vor waadtländischen Bauunternehmern die Ansicht, dass der vorhandene Bestand an Bauten in bezug auf die Bauisolierung und den Schutz gegen Lärmimmissionen erhebliche Baumängel aufweise. Auf diesem Gebiet bestehe für die von langjähriger Stagnation bedrohte Bauwirtschaft ein interessantes Absatzpotential. Mit einem relativ bescheidenen finanziellen Einsatz der öffentlichen Hand könnten Impulse zur Belebung des Isolations-Marktes ausgelöst werden, die der ganzen Bauwirtschaft dienen würden.

Protektionismus in der Bauwirtschaft?

Die Schweizerische Bauindustriegruppe (SBI), eine Vereinigung von 16 überregional tätigen Bauunternehmungen, konnte im II. Quartal dieses Jahres einen «markanten Zuwachs im Auslandsgeschäft» verzeichnen, hingegen eine weiterhin sinkende Auftragstenzenz im Inland. Im ersten Halbjahr sei der Umsatz um 8% und der Auftragsbestand um 13% niedriger gewesen, als in der Vorjahresperiode. Bei den Arbeitsvergebungen spüre man eine Zurücksetzung der überregional ausgerichteten, grösseren Firmen zugunsten der lokal- oder nur regional tätigen Baufirmen. Erschwerend sei auch, dass diese grösseren überregionalen Bauunternehmen den Einfamilienhausbau in der Regel nicht pflegen würden.

Nach der Verwerfung der Mieterschutz-Initiative

Der schweizerische Hauseigentümerverband gibt im Abstimmungs-Kommentar in der verbandseigenen Zeitung seiner Freude Ausdruck über die Ablehnung der Initiative. Die Verbandsinstanzen sind sich aber offenbar bewusst, dass wohl eine Schlacht gewonnen wurde, aber noch nicht der Krieg. Das wird festgestellt: «Dieses Abstimmungsresultat

bestätigt uns, dass wir mit unseren Bemühungen zu partnerschaftlichen Lösungen auf dem Gebiet des Wohnungswesens auf dem richtigen Weg sind». Oder, «So empfehlen wir, auch künftig, den Hauseigentümern, die Schlichtungsstelle als Instrument dieses Ausgleichs und die Einsprache der Mieter nicht als Kriegserklärung, sondern als Lösung zur Aussprache zu betrachten.»

Hypothekarbank kürzt Dividende

Die Basler Handwerkerbank hat 2/3 der Bilanzsumme in Hypotheken oder grundpfandgesicherten Krediten angelegt. In einem Aktionärsbrief wird gemeldet, dass durch Grundpfänder abgedeckte Kredite ertragslos geworden seien. Den rückläufigen Hypothekarzinsen ständen teure Passivgelder gegenüber, wie z.B. eine 1974 aufgelegte 8%-ige Anleihe mit 10jähriger Laufzeit. Ertragslose Land- und Immobilienkäufe während des Wirtschaftsbooms erwiesen sich nun als Bumerang. Noch ist offen, ob die Dividende für das laufende Jahr weiter reduziert oder gänzlich gestrichen wird.

Konkurse in der Baubranche

Vom 1. Dezember 1976 bis zum 15. Juni 1977 hat sich der Anteil der in Konkurs geratenen Firmen der Baubranche an allen Konkursen um 1,8% zurückgebildet. Immerhin sind immer noch 1/3 (33,1%) der vom Konkurs betroffenen Firmen solche der Baubranche. Interessant ist, dass die Generalunternehmungen eine Zunahme verzeichnen müssen, während bei den eigentlichen Baufirmen eine Entlastung eingetreten ist.

Wohnungsbau in beiden Deutschland

Im Zeitraum von 1962 bis 1974 wurden in der DDR (Osten) 887000 Neuwohnungen gebaut, was 52 pro Tausend Einwohnern entspricht. In der BRD (Westen) war die Wohnungsproduktion im gleichen Zeitraum doppelt so hoch. Sie betrug 7,4 Mio Wohnungen, oder 119 pro Tausend Einwohner. Während die in diesen 12 Jahren gebauten Wohnungen in der DDR 14% des gesamten Wohnungsbestandes ausmachten, betragen die neuen Wohnungen in der BRD 31% des gesamten Bestandes. Mit dem nächsten 5-Jahres-Plan will die DDR-Regierung die Wohnungsproduktion um 50% steigern.